

Wolfenbütteler Hefte

Herausgegeben von
der Herzog August Bibliothek

Heft 22

Die gelehrten Bräute Christi. Geistesleben und Bücher der Nonnen im Hochmittelalter

Vorträge

Mit einer Einführung
von Helmar Härtel

Herausgegeben von
Helwig Schmidt-Glintzer

Inhalt

Helmar Härtel: Gelehrte Bräute Christi. Zur Umstrukturierung der Frauenklöster im Hochmittelalter: Ein neues Ideal geistig-geistlichen Lebens	7
Hedwig Röckelein: Schreibende Klosterfrauen – allgemeine Praxis oder Sonderfall?	15
Eva Schlotheuber: Die gelehrten Bräute Christi. Geistesleben und Bücher der Nonnen im Hochmittelalter	39
Christa Bertelsmeier-Kierst: Handschriften für Frauen und von Frauen. Buchkultur aus norddeutschen Frauenklöstern im 13. Jahrhundert	83

1 der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel:

ber 2006: Professor Dr. Hedwig Röckelein, Georg August-Universität Göttingen, Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte

uar 2007: Professor Dr. Eva Schlotheuber, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Historisches Seminar, Mittelalterliche Geschichte

ruar 2007: Professor Dr. Christa Bertelsmeier-Kierst, Philipps-Universität Marburg, Institut für Deutsche Philologie des Mittelalters

inführung: Dr. Helmar Härtel, Bibliotheksdirektor a.D., Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Handschriften, Inkunabeln, Sondersammlungen

dem Umschlag: Vgl. den Beitrag von Eva Schlotheuber, Abb. 1, S. 55 f.

sche Information der Deutschen Nationalbibliothek

he Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im er <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

he Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche bliografie; detailed bibliographic data are available in the <http://dnb.d-nb.de>.

ssowitz-verlag.de

ugust Bibliothek Wolfenbüttel 2008

inschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
rtung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes

Gelehrte Bräute Christi.
Zur Umstrukturierung der Frauenklöster
im Hochmittelalter:
Ein neues Ideal geistig-geistlichen Lebens

Im Winter 2006/2007 präsentierte die Herzog August Bibliothek der Öffentlichkeit die größte aus dem Hochmittelalter erhaltene Klosterbibliothek Norddeutschlands¹ und lud drei Wissenschaftlerinnen der Mediävistik ein, die Ausstellung "Geschrieben und gemalt. Gelehrte Bücher aus Frauenhand" durch den Vortrag ihrer Forschungen zu begleiten und so den historischen Hintergrund und die Bedingungen der kulturellen Leistungen der Lamspringer Nonnen auszuleuchten. Die hier veröffentlichten Beiträge von Hedwig Röckelein, Eva Schlotzheuer und Christa Bertelsmeier-Kierst fügen sich mit den im Ausstellungskatalog erschlossenen Handschrif-

1 Sie ließ sich im Handschriftenbestand der Herzog August Bibliothek identifizieren und rekonstruieren und umfaßt 23 Bände. Ausstellung und Katalog vermittelten eine Vorstellung von dem Charakter einer solchen Bibliothek, von ihrer äußeren Gestalt und auch den Themenkreisen, die ihre Inhalte berühren. Die Erhaltung der Lamspringer Kodizes verdanken wir Herzog Julius von Braunschweig-Lüneburg. Auch wenn er das Kloster im Zuge der Reformation seiner Bibliothek heraubte und sie im Jahr 1572

ten² dergestalt zusammen, daß daraus eine neue Einschätzung sowohl der Ausprägung des Klosterlebens im hochmittelalterlichen Frauenkloster als auch der Bedeutung dieser Klosterbibliothek faßbar wird. Die Alten sprachen vom Kairos, der glücklichen Fügung, wenn ein einzelnes Ereignis durch eine geistige Grundströmung der Zeit erst weiterwirkende Kraft entfaltet und nicht un bemerkt vergeht. Ein früheres Beispiel fruchtbar handarbeitens zwischen Katalogisierungstätigkeit und Forschung war die Erstellung und Veröffentlichung des Kataloges³ der Ebstorfer Handschriften im Jahr 1994, die der Frauenforschung in mittelalterlichen Konventen unverzichtbare Quellen hinsichtlich der lateinischen Bildung der Konventualinnen lieferte.⁴

2 Helmar Härtel: Geschrieben und gemalt: gelehrte Bücher aus Frauenhand: eine Klosterbibliothek sächsischer Benediktinerinnen des 12. Jahrhunderts [Ausstellung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, in der Augusteerhalle, in der Schatzkammer und im Kabinett vom 19. November 2006 bis 28. Januar 2007], Wolfenbüttel: Herzog August Bibliothek 2006 (Ausstellungskataloge der Herzog August Bibliothek; Nr. 86).

3 Renate Giermann und Helmar Härtel: Handschriften des Klosters Ebstorf, Wiesbaden 1994 (Mittelalterliche Handschriften in Niedersachsen; H. 10).

4 Helmar Härtel: Die Klosterbibliothek Ebstorf. Reform und Schulkwirklichkeit am Ausgang des Mittelalters, in: Martin Kintzinger, Sönke Lorenz und Michael Walter (Hrsg.): Schule und Schüler im Mittelalter. Beiträge zur europäischen Bildungsgeschichte

Auch die Erschließung der Lamspringer Bibliothek hat neue Horizonte eröffnet und geholfen, alte langelige Vorurteile bezüglich des Niveaus der Frauenbildung im Mittelalter zu korrigieren. Indem die Wissenschaftlerinnen die politisch-religiösen und rechtlichen Verhältnisse der Zeit erklären und durch ihre Interpretation zu Dokumenten, Bildern und Schriften in Beziehung setzen, lassen sie erstaunlich deutliche Facetten der Wirklichkeit des Lebens der Frauen im Kloster vor unseren Augen sichtbar werden. Denn bisher war nicht so allgemein bekannt, welch hohes Bildungsniveau und welche Kunstfertigkeit den hochmittelalterlichen Konventualinnen eigen war, da nicht nur die langen Jahrhunderte das Wissen von ihrem Wirken verschüttet haben, sondern gerade die spezifischen Lebensbedingungen der unbedingten Abgeschiedenheit vom öffentlichen Leben ihr Tun zur Verborgenheit bestimmten. So werden durch bibliothekarische Erschließung und wissenschaftliche Forschungsarbeit diese Spuren geronnenen Lebens endlich wieder lesbar gemacht.

Zunächst überprüfte die Göttinger Historikerin Hedwig Röckelein die urkundliche Überlieferung zu Lamspringe im frühen Mittelalter, die durch Verfälschungen der Kanzlei der Hildesheimer Bischöfe im 12. Jahrhundert nur bedingt aussagefähig ist und somit die Voraussetzung, etwas über die Schriftlichkeit und Buchkultur vor